

Zum Fremdenverbot in Tirol.

Ueber die Beweggründe auf Einstellung des Fremdenverkehrs nach Tirol gibt ein von der 1. Sektion des Tiroler Landeskulturrates erstatteter Tätigkeitsbericht des Tierzucht-Oberinspektorates bemerkenswerte Aufschlüsse. In dem Berichte heißt es: „Nebst der Versorgung der eigenen Bevölkerung muß bedauerlicherweise jahraus, jahrein auch eine große Anzahl von Fremden während des Krieges im Lande verpflegt werden. Die Verpflegung der Sommer- und Winterfrischler verursachte im Jahre 1917 eine gewaltige Belastung unserer Fleischapprovisionnement und hatte zur Folge, daß viele Hunderte von Stücken für die Fremden geschlachtet werden mußten. Wenn unsere Viehbestände den Landesfremden nicht auch weiter geopfert werden sollen und die Verpflegung der eigenen Bevölkerung nicht immer noch schlechter werden soll, dann muß endlich der Fremdenverkehr für solange, als dessen Unterhalt mit Lebensmitteln nicht einwandfrei sichergestellt ist, eingestellt und verlangt werden, daß die Fremden, die oft jahrelang im Lande unter irgend einem Vorwande verweilen, zum Verlassen des Landes verhalten werden. Nebst der Versorgung der Fremden im Lande wird durch den beständigen Versandt von Fleisch aus Tirol in andere Kronländer unsere Approvisionnement bedeutend erschwert. Während die einheimische Bevölkerung auf der Bahn und auf der Straße in der rücksichtslosesten Weise nach Lebensmitteln untersucht wird, können die Fremden vollkommen unbeanstundet alle möglichen Landesprodukte, so insbesondere Butter, Schmalz und Fleisch, zum Schaden der Einheimischen via Fieberbrunn per Bahn nach Innerösterreich bringen. Dem Tierzucht-Oberinspektor ist es bekannt, daß Eisenbahnbeamte mit ihren Freischeinen wöchentlich nach Tirol reisten, um von hier nicht nur kiloweise das Fleisch nach Wien zu bringen, sondern ganze Viertel nach Wien schleppen, um bei den Fleischpreisdifferenzen zwischen Tirol und Niederösterreich noch sehr gute Geschäfte zu machen. Es wäre höchste Zeit, daß endlich auch die Fremden in gleicher Weise nach Lebensmitteln untersucht und behandelt würden, wie die einheimische Bevölkerung.“